

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutsche Wehrmacht

Cigaretten-Bilderdienst Dresden

Dresden, 1936

Die Luftwaffe

[urn:nbn:de:bsz:31-362493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362493)

Die Luftwaffe

A) Entstehungsgeschichte.

Als der Weltkrieg begann, waren erst zehn Jahre vergangen, seitdem zum ersten Male einem Menschen geglückt war, sich mit einem Motorflugzeug in die Luft zu heben. Diese zehn Jahre waren nicht nur auf die technische Weiterentwicklung der neuen Erfindung verwandt worden; sie hatten vielmehr schon dazu geführt, daß in den größeren Staaten die Wehrmacht sich des Flugzeugs für ihre Zwecke bemächtigte. Damit griff ein Faktor in die Entwicklungsgeschichte ein, der, verstärkt durch die Erfordernisse des Krieges, die Gestaltung des Flugzeugs für lange Zeit entscheidend und ausschließlich bestimmte.

Bis zum Kriege hatte die militärische Führung im Flugzeug zunächst nur ein Fortbewegungsmittel gesehen, das vermöge seiner Schnelligkeit und weil feindliche Fronten auf der Erde es nicht behinderten, geeignet war, gewisse Aufgaben der Aufklärung vor der eigenen Front und sogar im Rücken des Gegners zu übernehmen. Unter diesem Gesichtspunkt war die erste Ausstellung fliegerischer Verbände bei den Heeren und Marinen der Vorkriegsmächte erfolgt, und mit dieser Aufgabe zog auch die erste deutsche Fliegertruppe ins Feld.

Der Verlauf des Krieges, insbesondere die Erstarrung der Fronten im Stellungskrieg, brachte es mit sich, daß das Flugzeug als Waffe mit ständig neuen erweiterten Aufgaben betraut und für diese Aufgaben technisch in den verschiedensten Richtungen vervollkommenet und spezialisiert wurde. Nachdem einmal das Maschinengewehr als Waffe des Beobachters in Erscheinung getreten war, ergab sich bald die Notwendigkeit des Luftkampfes. Der Kampf um die Herrschaft im Luftraum führte zur Entwicklung des Jagdfliegers und seines einsitzigen, mit starren Maschinengewehren bewaffneten Flugzeugs. Die Möglichkeit, mit den Maschinengewehren aus der Luft auch in den Erdkampf einzugreifen, ließ die Schlachtflieger und ihre für diesen Erdkampf besonders ausgerüsteten Flugzeuge entstehen. Bald auch drängte sich die Erkenntnis auf, daß ein Abwurf von Sprengstoffen aus größeren, tragfähigen Flugzeugen ein Mittel an die Hand gab, die Reichweite der eigenen Artillerie um ein Vielfaches bis ins Herz des gegnerischen Hinterlandes hinein zu verlängern und damit empfindliche Schläge gegen die Flugplätze des Feindes, gegen seinen Aufstellungs- und Bereitschaftsraum, gegen sein Verkehrsnetz und seine Kriegswirtschaft zu führen. So entstand die Gattung der Bombersflieger mit einer Fülle besonderer Flugzeugmuster für diese Aufgaben. Und endlich entwickelte auch die Marine nach den Notwendigkeiten der Seekriegführung und der Küsterverteidigung eine ganze Reihe weiterer Gattungen der Fliegerei und weiterer Abarten des Flugzeugs, darunter als besonders ausgeprägten eigenen Typ das Torpedoflugzeug.

In vielen entscheidenden Punkten dieser Entwicklungsgeschichte hat Deutschland die Führung gehabt und sie trotz ständig sich steigendem Rohstoffmangel behauptet. Wo aber das Material unzulänglich war, hat der Geist der deutschen Flieger den Ausgleich geschaffen. Was die deutschen Luftstreitkräfte des Weltkrieges aus einem unvollkommenen Rüstungsstand heraus gegen überwältigende Übermacht in vierjährigem Ringen um die Erhaltung Deutschlands geleistet haben, ist ein unvergängliches Stück der Heldengeschichte aller Kriege und aller Völker.

Der unglückliche Ausgang des Krieges schnitt jäh jede Weiterentwicklung der deutschen Luftwaffe ab. Sie wurde durch das Versailles Diktat als Waffengattung der deutschen Wehrmacht verboten,

demzufolge völlig aufgelöst und ihr Material verschrottet. Der deutsche Luftraum stand 15 schmachvolle Jahre hindurch schutzlos jedem Angriff offen.

Die ausländischen Mächte aber nutzten die Zeit. Auf den Erfahrungen des Weltkrieges fußend, trieben sie die technische Entwicklung ihrer Flugzeuge unermüdlich weiter, bauten die Organisation ihrer Luftstreitkräfte und die Grundfäße für ihre Verwendung ständig weiter auf und aus und verstärkten ihren Rüstungsstand von Jahr zu Jahr. Die nachstehende Tabelle zeigt den

Stand der fremden Luftrüstungen im Herbst 1936.

Land	Jagdflugzeuge	Aufklärungsflugzeuge	Bomber	Flugzeuge I. Linie	Mit Reservern
Frankreich	675	1050	790	2515	5000
England	300	270	700	1270	3500
Italien	620	780	700	2100	3000
Polen	240	425	100	765	1500
Tschechoslowakei .	260	240	150	650	1300
Sowjetrußland . .	1500	3200		4700	6000
Finnland	75	40	25	140	180
Estland	18	40	4	62	100
Lettland	30	40	10	80	110
Litauen	35	35	10	80	110
Schweden	45	50	150	245	300
Norwegen	80	80	18	178	220
Dänemark	30	30	25	85	150
Belgien	135	170	10	315	520
Holland	?	?	?	360	500
Schweiz	54	232	—	286	300
Spanien	70	220	30	320	500
Portugal	40	150	40	230	250
Jugoslawien	150	250	170	570	800
Rumänien	200	230	50	480	800
Türkei	?	?	?	200	300
Vereinigte Staaten	380	850	520	1750	2700
Japan	?	?	?	1300	2600

B) Aufgabe und Gliederung.

Im neuen, Dritten Reich ist mit deutscher Einigkeit und Gleichberechtigung, mit Wehrfreiheit und Ehre auch die deutsche Luftwaffe wiedererstand. Sie ist nicht mehr, wie während des Krieges, nur eine Waffengattung im Rahmen der alten Wehrmachtteile Heer und Marine. Die großen Aufgaben, die ihr durch den Luftkrieg in seiner heutigen umfassenden Gestalt zugeteilt werden, haben sie über den Rang einer Hilfswaffe hinausgehoben. Sie ist ein selbständiger Wehrmachtteil geworden. Der Luftraum, der sich grenzenlos über Land und Meer hinweg erstreckt, ist ihr Operationsgebiet. Die Fronten kämpfender Heere und Flotten hindern sie nicht. Darüber und dahinter, so weit ihre immer schneller, höher und weiter fliegenden Maschinen reichen, liegen ihre Aufgaben. Gegen alles aber auch, was aus der Luft den deutschen Raum bedroht, ist sie zum Schutz bestellt. Deshalb sind alle im Luftkrieg zum Einsatz kommenden Kräfte des Angriffs und der Abwehr in ihr zusammengefaßt.

1. Spitzengliederung.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe ist Generaloberst Göring; er ist zugleich Reichsminister der Luftfahrt. Sein ständiger Vertreter ist der Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch.

Die Einstellung als Fahnenjunker erfolgt einmal jährlich im April. Voraussetzung dafür ist der Besitz des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt. Der Bewerber muß ferner deutscher Staatsangehöriger arischer Abstammung und unverheiratet sein, voll heeres- und fliegertauglich, unbescholten und unbefragt, mit hervorragender stätlicher, geistiger und körperlicher Eignung, Größe nicht unter 1,65 m und nicht über 1,90 m, volles Schvermögen und Alter nicht über 24 Jahre. Bewerbungen sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März des dem Eintritt vorausgehenden Jahres zu richten:

von Anwärtern der Fliegertruppe an die Annahmestelle für Offizieranwärter der Fliegertruppe, Berlin W35, Blumeshof 17;

von Anwärtern für die Flakartillerie an den Kommandeur der Flakabteilung, bei welcher der Bewerber eingestellt zu werden wünscht;

von Anwärtern für die Luftnachrichtentruppe an den Stab der Luftnachrichtenschule Halle.

Die für die Einstellung in Aussicht genommenen Bewerber erhalten dann zunächst die Aufforderung zur ärztlichen Untersuchung auf Heeres-tauglichkeit und zur persönlichen Vorstellung. Kommen sie daraufhin in die engere Wahl, so erhalten sie die Einberufung zur ärztlichen Fliegeruntersuchung und zur psychologischen Prüfung, die den Zweck hat, über die geistigen Fähigkeiten, die Willenskraft und den Charakter des Bewerbers einen Eindruck zu gewinnen.

Die Übernahme aus der Truppe in die Offizierlaufbahn setzt voraus, daß die dafür in Frage kommenden Soldaten nach dem Urteil ihrer Vorgesetzten durch militärische Fähigkeiten, Charakterveranlagung und Persönlichkeitswert besonders für die Führer- und Erzieheraufgaben des Offizierberufs geeignet sind. Bei Abiturienten, die ihrer Wehrpflicht genügen, kann die Übernahme nach mindestens halbjähriger Dienstzeit erfolgen, bei Nichtabiturienten nach einjähriger Dienstzeit.

Die Ausbildung des Offiziersnachwuchses bis zur Beförderung zum Offizier dauert z. B. zwei Jahre. Der Ausbildungsgang ist bei den Anwärtern der verschiedenen Truppengattungen verschieden:

die Fahnenjunker der Fliegertruppe erhalten ihre militärische und fliegerische Grundausbildung in zwei aufeinanderfolgenden Lehrgängen der Luftkriegsschule, werden dann vorübergehend zur Truppe kommandiert und beschließen die Ausbildung in einem dritten Kriegsschullehrgang;

die Fahnenjunker der Flakartillerie beginnen mit der militärischen Grundausbildung in ihrer Flakabteilung, werden dann als Flugzeugbeobachter und zum Schluß gemeinsam mit den Anwärtern der Fliegertruppe im dritten Lehrgang der Luftkriegsschule ausgebildet;

die Fahnenjunker der Luftnachrichtentruppe erhalten ihre Grundausbildung bei einer Funklehrkompanie und schließen sich danach dem Ausbildungsgang der Fahnenjunker der Flakartillerie an.

II. Der freiwilligen.

1. Die Fliegertruppe stellt Freiwillige zweimal jährlich, im April und im Oktober, ein. Die Dienstzeit beträgt im allgemeinen $4\frac{1}{2}$ Jahre; für eine begrenzte Anzahl von Freiwilligen, die Abiturienten sind oder aus beruflichen Gründen nicht länger dienen können, ist eine nur zweijährige Dienstzeit möglich. Bei Auswahl für das fliegende Personal muß sich der Freiwillige auf 12 Jahre verpflichten. Der Bewerber soll im Alter zwischen vollendetem 17. und vollendetem 23. Jahr stehen. Seine Einstellung ist in der Regel nur bei Truppenteilen möglich, deren Standort in der Nähe seines Wohnortes liegt. Die Bewerbung darf grundsätzlich nur bei einem Truppenteil erfolgen; es kommen dafür die Fliegerersatzabteilungen, aber auch alle sonstigen Truppenteile der Fliegertruppe, wie Fliegergruppen und Schulen, in Frage. Die Gesuche sind für die Aprileinstellung bis spätestens 1. Dezember des Vorjahres, für die Oktobereinstellung bis spätestens 15. Januar des gleichen Jahres einzureichen.

2. Die Flakartillerie nimmt Einstellungen nur einmal im Jahre, im Oktober, vor. Die Dienstzeit beträgt 2 Jahre. Die Altersgrenze ist auf die Spanne zwischen vollendetem 18. und 25. Lebensjahr festgesetzt, wobei Bewerber unter 20 Jahren jedoch nur berücksichtigt werden, wenn sie besonders geeignet sind und länger als 2 Jahre dienen wollen. Die Einstellung erfolgt bei Flakabteilungen, deren Standort in der Nähe des Wohnsitzes des Bewerbers liegt. Die Bewerbung hat bei der betreffenden Flakabteilung bis spätestens 15. Januar des für den Eintritt vorgesehenen Jahres zu erfolgen.

Einstellungen in das Regiment General Göring werden im allgemeinen nach den gleichen Grundfassen wie die in die Flakartillerie behandelt. Die Bewerbung ist in diesem Falle entweder an das Regiment oder an das für den Wohnort des Bewerbers zuständige Luftkreis-kommando zu richten.

3. Die Luftnachrichtentruppe stellt Freiwillige zweimal jährlich, Mitte April und Mitte Oktober, ein. Die Bestimmungen über die Länge der Dienstzeit entsprechen denen der Fliegertruppe. Der Bewerber muß im Alter zwischen vollendetem 17. und vollendetem 25. Lebensjahr stehen. Auch hier ist die Einstellung in der Regel nur bei Truppenteilen in der Nähe des Wohnsitzes des Bewerbers möglich. Das Gesuch ist an die betreffende Abteilung oder Ersatzabteilung (bzw. Kompanie oder Ersatzkompanie) der Luftnachrichtentruppe zu richten. Die Termine sind die gleichen wie bei der Fliegertruppe.

In allen Fällen werden diejenigen Bewerber, die zur fliegerischen Bevölkerung gehören, oder eine Motorsportschule des NSKK besucht haben, oder Angehörige der HJ., SA., SS. oder Inhaber von Sportabzeichen sind, bevorzugt eingestellt. Alle Freiwilligen erhalten beim Ausscheiden nach $4\frac{1}{2}$ -jähriger Dienstzeit eine einmalige Beihilfe von 450.- RM., einen Berechtigungsschein für bevorzugte Arbeitsvermittlung und bis zur Unterbringung in eine Arbeitsstelle eine laufende Unterstützung, deren Dauer und Höhe durch das Wehrmachtverordnungs-gesetz festgesetzt wird.

Die Versorgung der nach 12jähriger Dienstzeit Ausscheidenden erfolgt nach dem Wehrmachtverordnungs-gesetz.

Bodendienst



223

Waffenmeisterei. Die Kampfmittel der Fliegertruppe bestehen aus starren und beweglichen MG., Flugzeugkanonen, Bomben und Torpedos. Für die Wartung dieser Waffen verfügen die Fliegerverbände über eigene Waffenmeisterereien.



224

Startdienst. Die Flugzeuge müssen gegen den Wind starten und landen. Die Windrichtung wird durch große, mit Hilfe weißer Tücher ausgelegte Landkreuze auf allen Flugplätzen angezeigt.



225

Wetterdienst. Vor jedem Flug holt sich die Flugzeugbesatzung die neueste Wetterlage. Durch die Zusammenarbeit der Wetterdienststellen des Reiches und des Auslandes ist eine zuverlässige Beratung gewährleistet.



226

Motorenwartung. Der Motor als das Herz des Flugzeugs bedarf einer besonders sorgfältigen täglichen Pflege. Für seine Wartung stehen deshalb im Flugzeugpersonal bewährte Fachleute zur Verfügung, deren Dienst äußerst verantwortungsvoll ist.



227

Tanken. Aus versenkten Tankanlagen, die sich auf jedem militärischen und zivilen Flugplatz befinden, erhalten die Flugzeuge den notwendigen Brennstoff für ihre Motoren.



228

Anlassen des Motors. Wo keine Drehschlüssel zur Verfügung steht, wird der Motor mit der Handkurbel oder mit Durchdrehen der Luftschiebe durch das Flugzeugpersonal angelassen.

Aufklärungsflieger



229

fliegende Schule. Nach dem grundlegenden Unterricht auf dem Boden lernen die angehenden Flugzeugführer und Beobachter während des Fluges nach Karte, Zeit, Geschwindigkeit und Wind den Flugweg berechnen und verfolgen.



230

Bilderkundung. Die Besatzung des Aufklärungsflugzeuges hat den Auftrag erhalten, mit Lichtbild eine feindliche Stellung zu erkunden. Der Beobachter löst sich die Handkammer reinen und bespricht mit dem Bildoffizier die letzten Einzelheiten des Fluges.



231

Beobachter-MG. auf Drehkranz. Das Aufklärungsflugzeug soll wegen seines wichtigen Auftrages Luftkämpfe möglichst vermeiden, ist aber nicht wehrlos. Zwei feste MG., die der Flugzeugführer, und ein bewegliches, das der Beobachter bedient, verleihen ihm Kampfkraft.



232

Aufklärungsflugzeug. Es ist ein Hochdecker mit zwei Mann Besatzung und allseitig guten Flugeigenschaften. Vorn, hinter dem Motor, sitzt der Flugzeugführer, hinter ihm der Beobachter, in seinem Sitz befindet sich das Funk- und Lichtbildgerät.



233

fernerkundung. Im Gegensatz zu allen anderen Gattungen der Fliegertruppe fliegt das Aufklärungsflugzeug meist allein. Seine Besatzung ist gegen Jagdflieger, Flak und Wetter nur auf sich allein gestellt.



234

Die Staffel. Die Fliegertruppe gliedert sich in Staffeln, die aus 9 Flugzeugen bestehen. Drei Staffeln bilden eine Gruppe, drei Gruppen ein Geschwader. Die führenden Offiziere heißen Staffelführer, Gruppenkommandeur und Geschwaderkommandeur.

Kampfflieger



235

Im Verband. Kampfflugzeuge sind meist große, mehrmotorige Maschinen, deren Besatzungen aus 3-4 Köpfen bestehen. Zum Angriff wird diese Gattung der Fliegertruppe nur im Verbände, das heißt Staffeln, Gruppen- oder Geschwaderweise eingesetzt.



236

Kampfstaffel unterwegs. Die Aufgabe des Kampfflugzeuges ist der Angriff aus der Luft gegen alle Arten militärischer Ziele auf der Erde und auf See. Als Kampfmittel stehen den Besatzungen Maschinengewehre und Flugzeugkanonen, Bomben und Torpedos zu Gebote.



237

In der Kanzel. Die Spitze des Rumpfes zweimotoriger Kampfflugzeuge ist als sogenannte Kanzel ausgebaut. Der darin sitzende oder stehende Beobachter bedient das Bombenabwurfgerät und ein bewegliches Maschinengewehr.



238

Auf der Bodenlafette. Durch die nach verschiedenen Richtungen angeordneten Schützenstände wird das Kampfflugzeug zu einer fliegenden Festung. Der Schütze auf der Bodenlafette nimmt den von hinten unten kommenden Angreifer unter Feuer.



239

Jagdflieger greifen an. Der gefährlichste Gegner des Kampfflugzeugs ist auch heute noch der Jagdflieger. Zu seiner Abwehr stehen der Besatzung in den verschiedenen Schützenständen drei bis vier Maschinengewehre zur Verfügung.



240

Rückwärtige Schützenstände. Das Kampfflugzeug von heute ist aus keiner Richtung anzugreifen, in die es nicht mit dem Feuer seiner Maschinengewehre zu wirken vermag. Besonders nach rückwärts oben und unten ist es stark geschützt.

Jagdflieger



241

Flugzeughennzeichen. Für den Jagdflieger, der nur im Verbände fliegt und kämpft, ist es besonders wichtig, die Zugehörigkeit der Maschinen in der Luft mit einem Blick zu erfassen. Die verschiedenen Flugzeuge der Jagdverbände tragen deshalb gut sichtbare Kennzeichen.



242

Jagdflugzeug. Jagdflugzeuge sind meist einflügelige Doppeldecker. Sie kämpfen mit den durch den Luftschraubenkreis feuernden Maschinengewehren oder einer durch die Propellerhabe schießenden Flugzeugkanone.



243

Luftkampf. Der Angriff gegen jeden fliegenden Feind und der Luftkampf mit ihm ist die wichtigste Aufgabe des Jagdfliegers. Ihre erfolgreiche Bewältigung setzt höchste fliegerische Kunst und alle Eigenschaften eines schnellen, sicheren Schützen voraus.



244

Jagdstaffel über dem Rhein. Am 7. März 1936 gab der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem entmilitarisierten Rheinland die Wehrfreiheit zurück. Mit den Truppen des Heeres rückten auch die ersten Verbände der Luftwaffe in ihre rheinischen Standorte ein.



245

Im Staffelhilf. Das Fliegen im Verband baut sich auf der Grundform der Kette, das heißt einer Einheit aus 3 Flugzeugen auf. Drei Ketten in der Flugordnung, wie das Bild sie zeigt, bilden den Staffelhilf.



246

Flieger und Wolken. Die Zeiten, da der Flieger die Wolken fürchten mußte, sind längst vorüber. Heute sind sie seine Bundesgenossen; sie helfen ihm, seinen Angriff zu verschleiern und, selbst angegriffen, sich der Sicht zu entziehen.

Seeflieger



247

An der Ablaufbahn. Mit Hilfe des Treckers und des Schwimmerwagens wird das Seeflugzeug, das Schwimmer statt des Räderabgestells trägt, über die Ablaufbahn zu Wasser gebracht und auf demselben Wege nach dem Flug wieder eingeholt.



248

Kampfmehrflüger (See). Die Marinefliegerkräfte gliedern sich ihren Aufgaben entsprechend in die gleichen Gattungen wie die über Land verwendeten Teile der Fliegertruppe, das heißt in Aufklärungs-, Kampf- und Jagdflugzeuge.



249

Seeaufklärungsflugzeug. Für die Küstenstaffeln wie für die Flottenfliegerverbände ist die ständige Aufklärung über See und vor feindlichen Küsten eine der wichtigsten Aufgaben. Ihre Erfüllung dient in gleicher Weise der Luftwaffe wie der Kriegsmarine.



250

Bordflugzeug. Alle größeren Kriegsschiffe besitzen eigene Bordflugzeuge, die durch Spähdienst die Unterlagen für die Schiffs- und Verbandsführung beschaffen. Sie werden mit Schleudern gestartet und mit Kränen wieder an Bord genommen.



251

Im Staffelminkel. Das Fliegen im Verband ist nicht nur die unerlässliche Schule für den Einsatz der Fliegertruppe, sondern auch ein wertvolles Hilfsmittel für die Erziehung zur Flugdisziplin.



252

Schleuder und Kran. Der Schleuderstart erfordert eine besondere Schulung der Flugzeugführer auf den Seefliegerschulen. Mit Hilfe des Krans wird das Flugzeug aus dem Wasser gehoben und für den neuen Start wieder auf das Katapult gefest.

Flakartillerie



253

Flak auf dem Marsch. Die Flakartillerie muß der Forderung höchster Beweglichkeit nicht nur im Schießen, sondern auch im Marsch entsprechen. Sie ist deshalb heute vollständig motorisiert. Die Zugmittel dienen gleichzeitig der Beförderung der Mannschaften.



254

Am Kommandogerät. Das Dien der in Feuerstellung gegangenen Flakbatterie ist das Kommandogerät. Von ihm aus wird durch fortlaufende Beobachtung des fliegenden Zieles die schießtechnische Grundlage errechnet und den Geschützen übermittelt.



255

Am Scheinwerfer. Für das nächtliche Schießen sind das Vorhogerät und der Scheinwerfer die unentbehrlichen Hilfsmittel der Flakartillerie. Auch sie sind motorisiert und wegen ihrer Empfindlichkeit auf besonderen Anhängern montiert.



256

Tiefangriff. Die schweren Flakgeschütze, zumeist von 8,8 cm Kaliber, sind für die Abwehr fliegerischer Hochangriffe bestimmt. Werden sie im Tiefangriff selbst angegriffen, so nützt der Mannschaft nur das Gewehr oder „volle Deckung“.



257

Leichtes Flakgeschütz. Zur Abwehr von Tiefangriffen dienen die leichten Flakwaffen von 2 und 3,7 cm Kaliber. Es sind Maschinenwaffen mit sehr schneller Schußfolge; sie verwenden anstatt eines Kommandogeräts kleinere Entfernungsmesser.



258

In Feuerstellung. Weniger als eine Minute benötigt eine Batterie, um vom Augenblick des Abfahrens an feuerbereit zu sein. Die Geschütze werden auf ihren kreuzförmigen Lafetten fest im Boden verankert und können nun nach allen Richtungen hin feuern.

Luftnachrichtentruppe



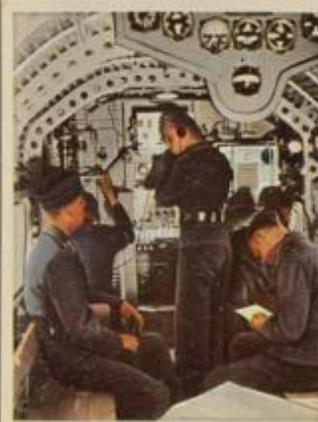
259

Funkunterricht. Eine neuzeitliche Wehrmacht ist ohne FZ. (= Funkentelegraphie) undenkbar. Für die Luftwaffe ist die Funkverbindung Voraussetzung für Einsatz und Erfolg. Das Funken gehört zu ihrem täglichen Handwerk.



260

Gut getarnt. Was der Beobachter über und hinter der feindlichen Stellung erkundet hat, nimmt wenige Sekunden später die mit ihm zusammenarbeitende Bodenfunkstelle, die irgendwo gut versteckt aufgestellt ist, in Empfang und gibt es zur Auswertung weiter.



261

Im liegenden Hörsaal. Überall, wo fliegende Besatzungen im Funken ausgebildet werden, wird nach dem Anfangsunterricht auf der Erde das Hören und Geben im Flug praktisch geübt.



262

Bodenfunkstelle. Zu einer Bodenfunkstelle gehört ein Empfänger- und ein Sendewagen. Sobald fliegende Verbände zum Einsatz kommen, sorgt die Luftnachrichtentruppe für die schnelle Herstellung der so wichtigen Nachrichtenverbindung.



263

Fernsprechleitungsbau. Auch das ganze weitverzweigte Netz der Fernsprech- und Fernschreibverbindungen wird von der Luftnachrichtentruppe betreut. Sie verbindet alle Befehlsstellen auf der Erde miteinander. Darum gehört auch Leitungsbau zum Fach.



264

Peilhäuschen. Peilen ist ein fast unentbehrliches Hilfsmittel der Flugnavigation geworden. Das Peilhäuschen entsendet die geheimnisvollen Wellen, die mit dem Bordpeiler aufgenommen und vertreten dem Flugzeug den Weg weisen.

Gedenktage der Luftwaffe



265

Jagdgeschwader Richthofen. Der erste Verband, der in der neuen Luftwaffe wiedererstand, der erste auch, dem ein Besuch des Führers galt, war das Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz.



266

Tag der Luftwaffe. Alljährlich am 21. April, dem Todestag Manfred von Richthofens, feiert die Wehrmacht und mit ihr das ganze Volk den „Tag der Luftwaffe“. An ihm stellt in allen Standorten des Reiches die Luftwaffe die Ehrenwachen.



267

Führerbesuch. Der Führer ist oft bei Vorführungen der Luftwaffe anwesend. Die Luftwaffe dankt es ihm besonders, daß er seinen treuesten Mitkämpfer Hermann Göring zu ihrem Oberbefehlshaber ernannt hat.



268

Fahnenverleihung. In feierlicher Paradaufstellung erhielt das von der SA. dem Führer geschenkte Jagdgeschwader Dorf Wessel durch den Staatssekretär der Luftwaffe, General der Flieger Milch, die neugestifteten Truppenfahnen überreicht.



269

Wehrmacht in Nürnberg. Wenn jährlich der Nürnberger Parteitag als die große Deerschau der nationalsozialistischen Bewegung stattfindet, ist am Tag der Wehrmacht auch die Luftwaffe mit Vorführungen, Parade und Vorbeimarsch dabei.



270

Richthofen. Das Grab Richthofens auf dem Invalidenfriedhof in Berlin ist die heiligste Gedächtnisstätte der Luftwaffe. Im Geist ihres größten Vorkämpfers dient sie dem Schutz von Volk und Reich.

